

Abwehr der Normannen zusammenfaßte²⁵, so daß die Glückwünsche Launos sich auf deren Erwerb beziehen könnten. Allerdings fragt man sich, wie ein solcher Brief nach Auxerre gelangt sein soll, da Heribert zu diesem Bistum keine näheren Beziehungen hatte. So ist es wahrscheinlicher, anzunehmen, daß der besagte Herimbert aus Auxerre stammte, denn die Briefsammlung enthält, wie erwähnt, zumindest überwiegend Empfängerüberlieferung und ist vielleicht in der bischöflichen „Kanzlei“ zusammengestellt worden. Zudem stammen alle anderen Empfänger und der überwiegende Teil der Absender aus dem kirchlichen „Milieu“, wozu auch die Formulierung *ut inconcussa maneat utriusque ecclesie columna, exorans supplico* passen würde. Die Quellen von Auxerre kennen außerdem mehrere Träger dieses Namens: In den *Gesta episcoporum Autissiodorensium* kommt an zwei Stellen ein Herimbertus bzw. Hermenbertus vor, *ecclesiae sibi commissae fidelissimus filius*, dem Bischof Herfrid die Restaurierungsarbeiten an den durch einen Brand zerstörten Kirchen von Auxerre übertrug²⁶; und im Nekrolog der Kathedrale wird zum 30. August ein *Ermenbertus sacerdos, qui innocenter gladio interfectus est*, genannt – wobei sich aufgrund des Briefinhalts die Assoziation an einen Tod im Kampf gegen die Normannen aufdrängt – und zum 5. Dezember in *Ermenbertus praepositus et levita*²⁷. Über Spekulationen kommt man jedoch auch bei diesem Schreiben nicht hinaus, da es in wichtigen Punkten zu vage bleibt: den Briefpartnern waren die Art der „Erhebung“ und die gefährdeten Orte ja bekannt und mußten nicht eigens erwähnt werden.

Das Schreiben ist jedenfalls eine lebendige Momentaufnahme von den Sorgen und Nöten bei der Normannenabwehr: Man spürt die Furcht um Leib und Leben des Verwandten (und vielleicht auch um das eigene), die Angst vor einer Eroberung der Gebiete durch die Feinde und die Sorge, die geraubten Pferde nicht durch neue ersetzen zu können, wobei man ein gewisses Mißtrauen Launos gegenüber Herimbert

25) Zu Heribert I. von Vermandois vgl. den Artikel von Bernd Schneider im *Lexikon des Mittelalters* 4 (1989) Sp. 2154 mit der älteren Literatur.

26) *Gesta episcoporum Autissiodorensium* c.41: *Oratorium sane beatissimi Clementis, quod est in eadem urbe flammis exustum, restauravit eique per deprecationem Herimberti, qui his iure beneficiario utebatur, Chimillicum villam ... attribuit ... Eodem pacto, ut idem Herimbertus, ecclesiae sibi commissae fidelissimus filius, qui omnium ecclesiarum restorationi ... insudavit. – Cumque ad civitatis moenia dominus Herifridus redire disponderet, deprecatus est eius magnificentiam Hermembertus illi fidelissimus ...* (ed. L a b b é S. 436 und 437).

27) *Obituaires* (wie Anm. 11) S. 240 E und 246 A.